



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Die Adventkerzen von 1993 flackern unruhig

08.12.1993

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.30.29

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-16893](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-16893)

8, 12. 1993 , Basilika wilten , 9,00 h Gottesdienst Jungbauern und Landjugend von Tirol

Die Adventkerzen von 1993 flackern unruhig

Es ist schön , daß Ihr Euch vor dem Bild unserer lieben Frau unter den vier Säulen versammelt , und daß ihr mich dazu eingeladen habt, mit euch die heilige Eucharistie an diesem hohen Marienfest zu feiern . Aber es ist das nicht einfach ein Rückzug in eine traulich-stille Adventstunde.

Denn in diesem Advent des Jahres 1993 flackern die Kerzen unruhig .

Da fährt einmal ein widriger Wind über den Bauernstand in Europa , jenem Stand, dem viele von euch angehören oder nahestehn . Über seiner Zukunft türmen sich einige Wolken . Über viele Länder fährt auch die eisige Böe der Arbeitslosigkeit . Und es erheben sich die Sturmwirbel der Unmenschlichkeit , der Radikalisierung , der fanatischen Sprüche , der Beschwörung der bösen Geister der Vergangenheit , die über dieses Jahrhundert so viel Unglück gebracht haben , daß man meinen möchte, es reicht . Auch in der Kulturszene kommen hie und Töne auf , die man lange Zeit nicht mehr gehört hat , antireligiöse , manchmal sogar blasphemische Redeweisen , bei manchen Leuten beinahe eine Pflichtübung . Auch in der Kirche kommen Spannungen auf , zwischen fortschrittlich, und das , was sich für fortschrittlich hält , und traditionsbewußt , und dem was sich für Traditionsbewußtsein hält . Der Sturm des totgeglaubten Nationalismus peitscht über teile Europas, und tobt gar nicht weit von unseren grenzen . Und innerhalb unserer Grenzen regt sich zum erstenmal seit vielen Jahrzehnten die politische Gewalt , auch wenn das nur feig egtarnte Minderheiten sein mögen . Auch in jener Nachbarschaft , die uns am nächsten liegt , zeigen sich die Tendenzen zur Radikalisierung und Polarisierung.

Aber - seien wir ehrlich - auch von unseren eigenen Herzen geht "Unruhe aus. Wir sind geneigt , den rein privaten Interessen zu leben , der Lust und Laune des Augenblicks , dem Individualismus . Und darunter leidet dann das Gemeinwesen , das man eben nicht aus lauter Egoismen zusammenbündeln kann . Und darunter leidet auch dein In-der-Kirche -stehn . Heute bist du da . Was ist am nächsten Sonntag? Und am übernächsten ? Religiosität kann nie Heimat bieten ohne eine gewisse selbstverständliche Treue . Auch der Atem unseres unbeständigen Innenlebens läßt die Adventskerzen des Jahres 1993 unruhig flackern

So sieht die Welt aus , aus der wir kommen , aus der ihr kommt , die Generation von morgen. Und nun sind wir da im Heiligtum der Muttergottes von Wilten , unmittelbar unter dem Traditionsberg Tirols , und hören das Evangelium von der Verkündigung , dieses geheimnisvolle Interview eines Gottesboten mit einem schlichten Mädchen aus Nazareth , ein Interview , das keinen geringeren Gegenstand hat als das Heil der Welt . Und nun könnt ihr mich fragen - was soll denn das miteinander zutun haben - diese Sturmzeichen und dieses Wetterleuchten des Unmenschlichen und Bösen in unserer Welt von 1993 und diese fast entrückt-fromme Geschichte von dem Erzengel und dem Mädchen Maria ?

Ich will versuchen , anzudeuten , was das miteinander zu tun hat .

Gott hat in seiner Schöpfung von Anfang an eine Polarisierung zugelassen . Da gibt es den Strom der Wertablehnung , des Amoralischen , der Selbstvergottung , der Zerstörung des Sinns und des Miteinander , die Desavouierung der Liebe , des Abschieds von Gott . Und diese Strömung gipfelt in in einer Person , im großen Widersacher , von dem Jesus gesagt hat : "Ich sah den Satan vom Himmel stürzen wie einen Blitz" Und der Wahlspruch dieses großen Widersachers heißt " Ich will nicht dienen" - non serviam . Ich bin mein eigenes Maß und mein eigenes Gesetz , und meine Ordnung und fertige die Haltung des großen Neins . Und dann gibt es nun in der Schöpfung eine andere Richtung , die durch das Universum und die Weltgeschichte und die Heilsgeschichte und das Jahr 1993 und dein Leben und dein Herz weht .

Und das ist die Richtung des Ja's zu Gott, zum anderen, zur Schöpfung, zum Wert, zum Sinn, zum Heil, zur Hoffnung. Und auch diese Richtung gipfelt in der Schöpfung in einer Person: Und das ist Maria. Und ihr entscheidendes, gegen das "Ich will nicht dienen" gerichtete Wort heißt: "Siehe ich bin die Magd des Herrn ..."

Auf der einen Seite braust das "Nein" der Empörung auf, auf der anderen Seite das "Ja" der Liebe.

Darum steht auf den ersten Seiten der Genesis das Wort des Ewigen Gottes an die Schlange: "Feindschaft will ich setzen zwischen dir und der Frau ..."

Und der Advent besteht nun darin, daß dieses Ja in tausend Formen hineinströmt in unser Leben, unsere Familien, unsere Gemeinden, unsere Heimat, unsere Gesellschaft zu Gott, und zu seinem Heil, das Ja zum Menschen, zum Partner, zur Familie, das Ja zu den unzähligen positiven Initiativen, die ja auch zu unserer Zeit und unserer Kirche gehören, Es sind nicht nur die widrigen Winde da, die die Adventkerzen am stillen Brennen hindern wollen. In unserer Zeit gibts eben auch gutes Wachs und starke Dochte und ruhige Flammen, die sich nicht auslösch lassen - ich kann davon etwas erzählen, was sich in Hinblick Hilfsbereitschaft, Menschlichkeit, Aktionen für die Not, Initiativen aller Art tut, und auch davon, daß verborgene und sehr tiefe "Ja" Gottes aufblühen, zu Christus, auch in jungen Menschen ...

So hat also das heutige Fest und diese Stunde und dieses Evangelium durchaus etwas zu tun mit eurem Leben und eurem Wollen. Die Katzenmusik des "Nein" muß durch die große Symphonie des "Ja" übertönt werden, und ihr sollt in dem Orchester mitspielen für das das schlichte Mädchen von Nazareth einmal den Einsatz gegeben hat mit den Worten: "Siehe, ich bin die Magd des Herrn ..."